Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 692.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 4. Oktober

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875

Zur Lage im Orient.

Ueber den Stand der Dinge im Orient glaubt die „A. A. Z." wohl orientirt zu sein, wenn sie eine bevorstehende Schwenkung in dem Verhalten der Großmächte zu Gunsten der Aufständischen ankündigt. Die durch die Konsuln den Mächten übermittelten Forderungen der Rajah's seien so berechtigt, daß die europäische Diplomatie bei der Pforte die Annahme und strikte Durchführung derselben energisch durchzusetzeu sich bestreben werde. Zum Schluß sagt das genannte Blatt:

Man wird zugeben, daß diese Forderungen bescheiden genannt werden können, und wir zweifeln auch nicht daran, daß die Nordmächte, und im Anschluß an diese auch die übrigen Mächte, die Erfüllung dieser Wünsche befürworten werden. Schwieriger ist die Frage der Gewährleistung Das im Namen der Führer des Aufstandes von ihren Bevollmächtigten unterzeichnete Protokoll verlangt für die Erfüllung dieser Wünsche die europäische Garantie. Es ist nur begreiflich, daß eine solche nicht blos von der Pforte, die hierin eine Bevormundung, ja eine förmliche Kontrole seitens der Mächte erblickt, perhorreszirt wird, sondern daß auch die Mächte Anstand nehmen müssen, sich zu einer Garantie herbeizulassen, die eine Anerkennung des Aufstandes in sich schlösse. Wenn wir gut unterrichtet sind, befindet sich diese Angelegenheit dennoch in diesem Augenblick auf dem Wege der Austragung, und beschäftigt sich die Diplomatie mit der Ausfindigmachung eines Auswegs. Es wird sich wohl in erster Linie darum handeln, daß die Pforte für die verlangten Zugeständnisse gewonnen werde, und daß sie die erforderlichen Bürgschaften für die Erfüllung derselben biete. Sollten diese ungenügend befunden werden, dann halten wir es nicht für unmöglich daß die Mächte sich für die Erfüllung jener Wünsche der Rojah, die sie als berechtigt anerkennen, doch selbst verbürgen werden. Man darf aber nicht vergessen daß es sich hier nicht mehr bloß um die Rajah, sondern bei den Dimensionen welche die ganze herzegowinische Angelegenheit angenommen, doch in so fern um ein europäisches Interesse handelt, als die andern Mächte bereits arg in Mitleidenschaft gezogen worden, und Oesterreich zum Beispiel für die Erhaltung der schon jetzt nach dem Eingeständnisse des Grafen Andrassy mehr als 100,000 Köpfe zählenden Flüchtlinge Summen verausgeben muß die, wenn dies noch lange andauert, sich auf Millionen belaufen werden. Es wäre daher begreiflich wenn man sich, sofern die Pforte nicht selbst die geeigneten Bürgschaften bieten sollte, oder könnte, um diesem Zustand ein Ende zu machen, über eine bloße Empfindlichkeit der osmanischen Regierung hinwegsetzen würde. —

Louis Hirsch's telegraphisches Bureau in Berlin, sendet uns folgende Depesche:

Wien, 2. Oktober. Das vom W. T. B. gebrachte Dementi bezüglich der von der serbischen Regierung an die im Auslande lebenden serbischen Landwehrleute gerichtete Aufforderung zur Rückkehr ist ohne Begründung, da die offizielle serbische Zeitung jene Aufforderung enthält. Die vom W. T. B. ebenfalls in Abrede gestellte Thatsache von dem Vorhandensein einer russischen Note an Oesterreich wird durch die hier eingetroffenen russischen Zeitungen bestätigt. — Ferner wird die Nachricht des „W. T. B." von der Erschießung zweier serbischer Offiziere durch die Türken für total erfunden erklärt, wie sich denn auch der ebenfalls von dem genannten Bureau in die Welt geschickte Schreckschuß bezüglich eines belgrader Handelsmoratoriums nicht verwirklicht.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. Oktober.

— Der „Reichsanz." meldet Folgendes: Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat, um eine Uebersicht darüber zu gewinnen, ob und inwieweit die in dem Zirkular-Erlaß vom 13. November v. J. gegebenen Fingerzeige für eine gleichmäßige Einrichtung und Handhabung der Beschwerdebücher, sowie für eine rasche und eingehende Verfolgung und Erledigung der Beschwerden den gehegten Erwartungen entsprochen haben, den Eisenbahnverwaltungen aufgegeben, einen Auszug aus den Beschwerdebüchern der Stationen bezüglich der in der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. Juli cr. eingetragenen Beschwerden innerhalb vier Wochen einzureichen. In neuerer Zeit ist bei dem Reichs-Eisenbahn-Amte wiederholt über die — namentlich in der heißen Jahreszeit unangenehm empfundene mangelhafte Ventilation in den Eisenbahn-Personenwagen Klage geführt worden. Es steht fest, daß die Luft bei hoher Temperatur in den mit vorwiegend dunklem äußern Anstrich versehenen Wagen, deren äußere Decke ebenfalls meist schwarz ist, im Sommer fast unerträglich wird; es kommt jedoch in Betracht, daß durch die Herstellung zweckmäßiger Ventilationseinrichtungen an den vorhandenen Wagen ein erheblicher Kostenaufwand verursacht und den Reisenden eine andere Unannehmlichkeit — die Zugluft — bereitet werden würde. Haben auch bereits mehrere Bahnverwaltungen dem Gegenstande ihr Augenmerk zugewandt und auf Abhülfe durch Einführung zweckmäßiger Ventilationskonstruktionen mit vielfach günstigem Erfolge Bedacht genommen, so hat das Reichs-Eisenbahn-Amt die Eisenbahn-Verwaltungen doch noch besonders auf diesen Gegenstand aufmerksam gemacht und denselben empfohlen, bei Neubeschaffungen die Beseitigung des erwähnten Uebelstandes besonders ins Auge zu fassen.

Königsberg, 1 Oktober. In jüngster Zeit hat der frühere hiesige Oberbürgermeister Herr Szczepansky eine Berufung ins Finanzministerium erhalten. Seine Familie folgt ihm in diesen Tagen nach Berlin.

Münster, 28. September. Der Vorstand und Ausschuß des „Westfälischen Bauernvereins" hatte unter Vorsitz des stellvertretenden Direktors des Vereins, Herrn J Breuker, in seiner Sitzung am 10. August c beschlossen: „Dem Herrn Vorsitzenden des Westfälischen Bauern-Vereins, Freiherrn v. Schorlemer-Alst, sind aus der Vereinskasse für seine bis jetzt gehabten baaren Auslagen als Pauschquantum 3000 Mark zu erstatten und ist der Vereins-Rendant angewiesen, den Betrag an den Herrn Freiherrn v. Schorlemer Alst sofort auszuzahlen", und diesen Beschluß durch das Kassen-Kuratorium sofort zur Ausführung bringen lassen. Herr von Schorlemer hat die Annahme dieser Summe indessen abgelehnt, was zur Popularität dieses, wie die ultramontanen Blätter ihn nennen zu dürfen meinen, „westfälischen Bauernkönigs" gewiß noch mehr beitragen wird.

Köln, 1. Oktober. Die hiesige Polizeibehörde verhaftete, wie die „K. Z." meldet, vorgestern einen Jesuiten, Namens Havermann, welcher im Auftrage des Jesuitenseminars zu Feldkirch in Tyrol einen Transport Knaben aus hiesiger Stadt und Umgegend dorthin abzuführen im Begriff stand, noch kurz vor Besteigen des Bahnzugs. Derselbe wurde auf die Verwendung der Grafen Spee und Loë Wissen im Hotel Ernst internirt. Die von beregtem Vorfall ohne Verzug benachrichtigte königl. Regierung hat gestern nunmehr entschieden, daß von einer definitiven Verhaftung des 2c. Havermann Abstand genommen werden solle, daß er jedoch unter Hinweis auf das Gesetz vom 4. Juli 1872 Köln und den diesseitigen Regierungsbezirk sofort und für immer zu verlassen habe, widrigenfalls ihm ein bestimmter bindender Aufenthalt angewiesen werden würde. Der Weiterreise jener Knaben, die zum Theil von ihren Angehörigen an die Bahn begleitet worden waren, konnte kein Hinderniß weiter bereitet werden. — Ueber das Verhalten des Erzbischofs bei Anwesenheit des Kronprinzen in Köln wird der „Bonner Ztg." von hier geschrieben:

Vor dem Eintreffen unseres Kronprinzen dahier hat der Erzbischof Melchers sich mit der Anfrage nach Berlin gewandt, „ob es genehm sein werde, wenn er sich bei dem Empfange des Prinzen betheilige". Von dort ist ihm der Bescheid geworden, „daß diesseitig allerdings seine Betheiligung sehr erwünscht wäre, ob aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine solche ihm angemessen erscheine, das müsse seiner eigenen Beurtheilung anheimgestellt bleiben." Daraufhin hat der Kirchenfürst es bekanntlich vorgezogen, dem Empfange fern zu bleiben.

Der Erzbischof hatte gegen die Weisung, sein Palais zu räumen Beschwerde erhoben, worauf das Kultusministerium jetzt abweisend geantwortet hat.

Darmstadt, 30. September. Der königl. niederländische Major a. D. Steck veröffentlicht in den „N. Hess. Volksbl." eine Erklärung, in welcher er seine volle Schuldlosigkeit an jeder Werbung für holländisch-indische Kriegsdienste behauptet. Die „N. Hess. Volksbl." theilen außerdem noch mit, daß „authentischer Nachricht zufolge, die Freilassung des Majors Steck nicht erst auf Antrag des Staatsanwalts erfolgt ist, der Letztere sich vielmehr der Ansicht des Untersuchungsrichters, daß kein fernerer Grund zur Haft vorliege, nur angeschlossen hat." — Heute erfolgte auch die Freilassung des wegen Verdachts der Anwerbung für die holländische Armee verhafteten hiesigen Einwohners Schwarz, der angeblich ein Agent des ebenfalls wieder auf freien Fuß gesetzten Majors Steck gewesen sein soll. Gegen Schwarz soll indeß, laut dem „Fr. J.", die Untersuchung noch nicht definitiv zum Abschluß gelangt sein.

Stuttgart, 30. September. [III. deutscher Seminarlehrertag.] Die heutige erste Hauptversammlung des 3 Seminarlehrertages wurde von dem Präsidenten, Sem.-Dir. Schultze aus Berlin mit einem Aufblick zu Gott feierlich eröffnet. Zu dieser Hauptversammlung hatten sich eingefunden der Minister des Kirchen- und Schulwesens v. Geßler mit dem Referenten des Kultusministeriums, Direktor v. Römer, ferner der Präsident des evangel. Konsistoriums, Staatsminister v. Golther, die Prälaten v. Kapff und v. Merz und die im ersten Berichte schon genannten Mitglieder der beiden Oberschulbehörden. Minister v. Geßler ergriff nach Eröffnung der Versamlung zuerst das Wort und begrüßte den Seminarlehrertag im Namen der Regierung. Er hob insbesondere die hohe Aufgabe der Seminarien für die Volksbildung hervor und versicherte, daß die württemb Regierung den Beschlüssen des Seminarlehrertages ihre Aufmerksamkeit zuwenden werde. Hierauf hieß Staatsminister von Golther die Versammlung im Namen der Oberschulbehörde in herzlichster Weise willkommen und führte alsdann in längerer Ansprache aus, daß Württemberg seit Herzog Christof die Hebung des Volksschulwesens und seit 1811 insbesondere auch die Ausbildung von Lehrkräften durch Errichtung von Lehrer- und Lehrerinnenseminarien sich zur Aufgabe gesetzt habe. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung den beiden Vorrednern den Dank des Seminarlehrertages ausgesprochen hatte, begründete Sem.-Dir. Schumann aus Alfeld (Hannover) in fließendem, gediegenem Vortrage seine Thesen über „die engere Verbindung von Seminar und Volksschule." An diese Begründung schloß sich eine lebhafte Debatte an, in der allseitig die Nothwendigkeit einer solchen Verbindung anerkannt wurde; über die Art und Weise der Ausführung derselben gingen jedoch die Ansichten der Versammlung weit auseinander. Schließlich vereinigte sich dieselbe dahin, daß diese Verbindung nicht bloß eine freie, sondern auch eine von den Oberschulbehörden angeordnete zu sein habe, die durch Seminar-Uebungsschulen, wie wir sie auch seit mehreren Jahren in Württemberg haben, durch Seminar-Konferenzen, zu denen die Volksschullehrer eingeladen werden sollen, durch den Besuch der Volksschulen durch Seminar-Direktoren u. s. w. realisirt werden soll. Während der Berathung dieser Frage war der Vertreter des preußischen Kultusministers, Geh.-R. v. Schneider, in der Versammlung erschienen und halte mit warmen Worten die hohe Aufgabe der Volksschulbildung für das deutsche Reich hervorgehoben und darauf hingewiesen, daß der Seminarlehrertag zur gleichen, oder doch gleichartigen Behandlung der wesentlichsten Seiten dieser Angelegenheit einen wichtigen Beitrag zu geben vermöge. Nach einer kurzen Pause ging die Versammlung zur Berathung der vom Sem.-Dir. Pfisterer aus Eßlingen aufgestellten Thesen über „das Privatstudium der Seminaristen" über. Obwohl auch bei dieser Frage verschiedene Ansichten sich geltend machten, einigte sich doch der Seminarlehrertag dahin, daß den Thesen im Allgemeinen die Zustimmung desselben zu Theil wurde. Dadurch war die Tagesordnung der Berathungen für heute erschöpft, und wir gestehen, wir verließen die Versammlung mit dem Gefühl innerer Befriedigung darüber daß in derselben durch weise Beschränkung auf das Nothwendigste in den Debatten im Gegensatz zu manchen anderen Versammlungen die Berathung zu einem endgiltigen Resultat geführt worden war. In der neuen Turnhalle wurde alsdann auf wirklich ausgezeichnete Weise durch Seminarturnlehrer Bauer in Nürtingen mit einer Abtheilung von Seminaristen den Seminarlehrertag das Jäger'sche Turnsystem zur Anschauung gebracht. Um 3 Uhr fand in den prachtvollen Räumen des Hotel Marquart das Festmahl statt, und es gereichte dem Seminarlehrertag zu hoher Ehre, daß an demselben auch Staatsminister v. Golther und Geh.-R. v. Schneider Theil nahmen. Der erste Toast des deutschen Seminarlehrertages, von Sem.-Dir. Pfisterer ausgebracht, galt billiger Weise dem deutschen Kaiser. Unmittelbar darauf folgte der von Sem.-Dir. Schultze aus Berlin auf Seine Maj. den König Karl von Württemberg. Von den übrigen Toasten erwähnen wir noch den von Staatsminister v. Golther auf das Gedeihen des Seminarlehrertages und den von Geh.-R. v. Schneider auf die württemb. Schulmänner. Nach dem Festmahl fand ein Besuch des Stadtgartens, einer Perle Stuttgarts, statt Auch heute darf Ihr Berichterstatter Einladungen verzeichnen, die von der Gastfreundlichkeit Stuttgarts zeugen. Bei dem Festmahle war nämlich der Seminarlehrertag zum Besuch der Bürgergesellschaft und zur Besichtigung der Urwelt im Nill'schen Garten freundlichst eingeladen worden.

München, 1. Oktober. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Abend kurz nach 10 Uhr mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Valerie, hier eingetroffen und von der Erzherzogin Gisela, sowie dem Prinzen Ludwig und dem vormaligen König von Neapel und dessen Gemahlin am Bahnhof empfangen worden. Die Kaiserin nahm im Königssalon des Bahnhofs das Souper ein und fuhr dann nach dem Hotel „Bellevue", von wo sie sich morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Possenhofen begeben wird. Die Erzherzogin Valerie hat alsbald die Reise nach Wien fortgesetzt.

Wien, 29. Septbr. Die Eröffnung der Delegationen in Wien war für die habsburgische Monarchie das große Ereigniß der letzten Tage. Die Rede, mit welcher Herr v. Schmerling am 21. September die Thätigkeit der Delegaten des Reichsrathes einleitete, die Ansprache der beiden Delegations-Präsidenten an den Kaiser am 22. und dessen Antwort, die Erklärungen, welche Andrassy im Ausschuß der ungarischen Delegation über die Haltung Oesterreichs in der orientalischen Frage ertheilte, sodann der Bericht, den der Finanzminister über die Finanzlage am 28. September dem Budgetausschuß der österreichischen Delegation ertheilte, endlich die treffliche Finanzrede des Finanzministers Szell im ungarischen Abgeordnetenhause reihen sich zu einem Gesammtbilde aneinander, das Oesterreich-Ungarn in einer sichtbar günstigeren Lage zeigt, als im vorigen Jahre. Der Kaiser betonte die friedliche Richtung Oesterreichs und das gute Einvernehmen mit den befreundeten Nachbarreichen. Der Reichskanzler wies darauf hin, daß er auch in der orientalischen Frage mit den beiden anderen Kaiserstaaten eine Politik der Uebereinstimmung und der Friedfertigkeit befolge; Oesterreich erstrebe Dreierlei: Wahrung der österreichisch ungarischen Interessen, Erhaltung des europäischen Friedens und möglichste Beseitigung der Mißstände, durch welche die Rajahs in Bosnien und der Herzegowina zur Verzweiflung getrieben wurden. Die beiderseitigen Finanzminister haben die Finanzlage der Doppelmonarchie als nicht glänzend, aber auch nicht als verzweifelt gezeigt. Zur Deckung des zisleithanischen Defizits von 26 Mill. stehen zur Verfügung die gesetzlich noch zu emittirenden 11 Mill. Rententitel und ein Guthaben von 2 Mill. aus dem Jahre 1873; der Rest soll durch eine neue Kreditoperation gedeckt werden. Das ungarische Gesammtdefizit beträgt laut Szell's Darlegung 16 Mill.; 4½ Mill. neue Ausgaben, wovon 2½ Mill. für die Anschaffung von Uchatius-Kanonen und 2 Mill. für Zinsen eines für 1876 zu beschaffenden Kassengebahrungsfonds wurden in das Budget eingestellt. Um gesundere Zustände anzubahnen, legte Szell dem Hause einen Gesetzentwurf über die allgemeine Einkommensteuer vor, aus welcher er eine Einnahme von 8 Mill. erwartet. Um die Zahlungsfähigkeit der Staatskassen zu sichern, wird ein Kassengebahrungsfonds angelegt und für die Zinsen der hierzu erforderlichen Anleihe werden vorerwähnte 2 Mill. mehr befordert.

Madrid, 28 Septbr. Spaniens Hoffnungen auf baldige Wiederherstellung des Friedens mehren sich. Mit dem Carlismus geht es augenscheinlich bergab; während in der Bevölkerung der nördlichen Provinzen die Sehnsucht nach Ruhe wächst, herrscht unter den Generälen des Prätendenten, nachdem Dorregaray zum Oberbefehlshaber ernannt worden, noch größere Uneinigkeit als je zuvor. Oestlich von Pamplona sind die Carlisten aus einigen ihrer Stellungen vertrieben worden; in Guipuzcoa haben die Regierungstruppen mehrere Positionen am San Marcos besetzt, scheinen indessen bei ihrem Angriffe auf das stark besetzte Santiagomendi keinen Erfolg gehabt zu haben. An der Grenze sind die Carlisten aus Lastaola geworfen und zum eiligen Rückzuge nach Endarlaza gezwungen worden. Ueber die Entwicklung des Streites zwischen der Regierung und dem päpstlichen Nunzius verlauten noch keine bestimmten Thatsachen; doch heißt es, daß der Nunzius bald einen Urlaub antreten werde, was allerdings auf eine feste Haltung der Regierung ihm gegenüber schließen ließe. — Die Unterhandlungen mit der spanischen Regierung bezüglich der Rückkehr der Exkönigin Isabella dauern fort. Der Königin wurde bedeutet, daß das Kabinet Jovelar halten werde, was das Kabinet Canovas versprochen. Die Königin könne daher kommen, sobald die Dekrete Betreffs der Zusammenberufung der Kammern veröffentlicht seien; da jedoch während der Wahlperiode man sich ihres Namens bedienen könne, um der jetzigen Regierung Opposition zu machen, so würde ihre Rückkehr besser bis Ende Dezember verschoben. Vor den versammelten Cortes könne sie dann allen ihren Rechten zu Gunsten ihres Sohnes feierlich entsagen und fortan auf immer ungestört in Spanien bleiben, weil sich von dann an Niemand mehr auf ihren Namen stützen könne. Man glaubt, daß die Königin auf diese Bedingungen eingehen wird Sie hat schon oft den Wunsch geäußert, mit großer Feierlichkeit abzudanken. Dennoch dürfte es zweifelhaft sein, ob die Abdankungszeremonie schließlich stattfinden wird, da die madrider Regierung die Rechte Don Alfonso's von Niemandem, selbst nicht von der Königin-Mutter, bestätigt sehen will, da eine Bestätigung eine vorherige Anzweiflung einschließt.

London, 30. September. Als in den letzten Tagen der parlamentarischen Session die Beschränkungen erörtert wurden, welche zur Sicherung der Seeleute dem Auslaufen unseetüchtiger

Schiffe in den Weg gesetzt werden sollten, machten die betheiligten Schiffseigenthümer wie bei früheren Gelegenheiten den Einwand geltend, man werde durch solche Maßregeln nur veranlassen, daß eine Menge Schiffe an ausländische Rheder verkauft würden. Es wurde die Aussicht auf eine Zeit eröffnet, wo das große Waarengeschäft Englands, statt wie bisher durch britische Fahrzeuge, durch Schiffe vermittelt würde, die zuerst allerdings nur dem Namen nach, allmählich aber wirklich das Eigenthum von Ausländern wären. Es wurde mit anderen Worten angedeutet, das Parlament dränge die englische Handelsmarine theils nach den Vereinigten Staten, theils nach den Seeküsten des Festlandes hinüber, und Mancher, der die neuen Gesetzvorschläge aufs herzlichste billigte, dachte doch nicht ohne lebhafte Besorgnisse an die angedrohten Folgen. Mit um so lebhafterer Befriedigung wurde unter solchen Umständen in diesen Tagen die Nachricht vernommen, daß die deutsche Regierung von den fremden Mächten zuerst ihren Konsuln in England die nöthigen Weisungen ertheilt hat, um einen Mißbrauch der deutschen Flagge zum Schutze unseetüchtiger Fahrzeuge zu verhindern. Da nur dann die Erlaubniß gewährt werden soll, die deutsche Flagge zu führen, wenn nach den für die britische Handelsmarine gestellten Anforderungen der amtliche Nachweis der Seetüchtigkeit geboten ist, so werden sich die Herren, welche ein gewinnreiches Geschäft in schwimmenden Särgen machen wollen, nach anderen Seiten umsehen müssen. — Nach mehrfachen Schwankungen sind die Aussichten, daß Englands Verwicklung mit China auf gütliche Weise geschlichtet werden würde, neuerdings wieder im Sinken begriffen. Die Regierung in Peking macht keine Anstalten, die Mörder Margary's zur Strafe zu ziehen, und der englische Gesandte will Peking am 13. Oktober verlassen, wenn bis dahin nicht eine befriedigende Erledigung der Angelegenheit erfolgt sein würde. Wenn die Lenker der chinesischen Politik jedoch erfahren, daß England sein Geschwader in den Gewässern des himmlichen Reiches um vier Kriegsschiffe zu verstärken beschlossen hat, so werden sie wohl eine nochmalige Schwenkung im Interesse des Friedens machen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4 Oktober.

— **Klosteraufhebung.** Das bekannte Reformatenkloster in Lonk (Westpreußen) ist geschlossen worden. Am 27. September wurden die Inwohner des Klosters amtlich hiervon benachrichtigt, das Kloster, die Kirche und alle anderen Gebäude geschlossen und versiegelt. Vier der Mönche befinden sich bereits in Amerika und 2 in der Türkei. Wohin sich der Rest begeben wird, ist noch unbekannt. Außer dem lonker Kloster sind übrigens seit dem 1. d. auch die Klöster in Biglaw und Zamarte im Kreise Konitz aufgehoben worden. In dem Kloster in Zamarte war auch eine Emeritenanstalt eingerichtet. Den dort befindlichen alten Weltgeistlichen wurde eine Oberpräsidial-Verfügung mitgetheilt, mittelst welcher ihnen die Abhaltung öffentlichen Gottesdienstes hinfort untersagt und ihnen nur gestattet ist, stille Messen abzuhalten. Der Vorsteher der Emeriten, Reformatenpater Szulc ist noch außerdem über seine Anstellung als Inspektor der gedachten Anstalt vernommen und es hat sich herausgestellt, daß diese noch vor 1873 vom Bischofe von Kulm vollzogen worden ist.

r. **In der evangelischen Kreuzkirche** fand die Einführung des Pastors Zehn aus Buk, welcher von der Gemeinde an Stelle des in Ruhestand getretenen Pastors Schönborn zum zweiten Prediger gewählt worden ist, durch den Superintendenten Klette Sonntag Vormittags statt. Pastor Zehn hielt alsdann seine Antrittspredigt.

— **Ortsnamen-Veränderung.** Durch Kabinetsordre vom 16. September cr. sind nachstehenden im Regierungsbezirk Bromberg belegenen Ortschaften und Gütern statt ihrer bisherigen polnischen Namen deutsche Benennungen ertheilt worden. Im Kreise Bromberg: dem Vorwerk Wudzynnek Lindau, Dorf Kl. Schittno Wilhelmsort, Trziniec Schönberg; im Kreise Gnesen: Stadt Czerniejewo Schwarzenau, Dorf Barczyzna Braundorf; im Kreise Inowrazlaw: Rittergut Zernik Schönwerth, Gut Gebnia Wiesenfelde; im Kreise Wirsitz: Dorf Ruda Johannesburg, Gut Ostrowek Schönwerder, Vorwerk Skoraszewo Annafeld, Rittergut Kostowo Friedrichshöhe, Dorf Luchowo Buchen; im Kreise Wongrowitz: Dorf Dziwonowo Schwanau, Szczodrochowo Deutschfeld, Zuzolly Wiesensee.

d — **Koschmin**, 1. Oktober. [Selbstmord eines Soldaten.] Heute Vormittag brachte sich ein Mann des hier stationirten Militärgefangenenwachtkommandos vom 50. Infanterie-Regiment aus der Garnison Ostrowo, Namens Gutknecht, einen Schuß in die Brust bei, in Folge dessen er ganz kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab. Das Motiv zu dieser traurigen That ist, so viel verlautet, in einem falschen Ehrgefühl resp. Furcht vor Bestrafung zu suchen, da Gutknecht während seines Kommandos hier verschiedene Schulden gemacht hat, die er zu bezahlen außer Stande war, was für ihn allerdings unliebsame Folgen hätte haben können, da das Kommando jetzt von hier abgelöst wird und so die Gläubiger allerdings auf Bezahlung gedrungen haben würden. Gutknecht soll aus guter Familie stammen und vor seiner Militärzeit gegen den Willen seiner Eltern Schauspieler gewesen sein.

⊙ **Pudewitz**, 1. Oktober. [Mord.] Am 15. v. M. wurde bei dem Dorfe Stenschewko ein männlicher Leichnam, welcher bereits einige Tage in der Erde gelegen hatte, durch Hunde ausgescharrt. Man muthmaßte sofort, daß ein Mord vorliegen müsse. Der Verdacht lenkte sich auf ein Paar Männer, von denen der eine ein schon mit Zuchthaus bestraftes Subjekt ist. Beide wurden verhaftet und sind bereits geständig den Mord begangen zu haben. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch Axthiebe auf den Hinterkopf erfolgt ist. Aus welchem Grunde die Ermordung geschehen ist, kann noch nicht festgestellt werden, die Untersuchung wird ergeben, ob und wie weit die Frau des Ermordeten, welcher beiläufig gesagt, nicht recht zurechnungsfähig gewesen sein soll, an dem Todtschlage betheiligt gewesen ist.

⊙ **Pudewitz**, 1. Oktober. [Die Kartoffelernte] liefert auch in hiesiger Gegend einen reichlichen Ertrag. Es fängt jedoch schon jetzt an sich ein gefährlicher Feind dieser Frucht zu zeigen. Man hört hier und da von der Kartoffelfäule reden, die ihre verheerende Wirkung dadurch bekundet hat, daß auf einigen Stellen die bereits eingebrachten Kartoffeln schleunigst fortgeschafft werden mußten. Diese Bemerkung wird nur da verspürt, wo die Kartoffel auf schwerem Boden angebaut worden ist. Die in hiesiger Gegend befindlichen Brennereien verbrauchen zwar eine gehörige Menge derselben, halten aber mit dem Kauf zurück, weil sie zunächst massenhaft eigene Kartoffeln besitzen, dann aber wohl noch billigere Preise zu erzielen hoffen. Gegenwärtig wird der Zentner mit 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf. bezahlt.

♂ **Rawitsch**, 1. Oktober. [Regierungs-Präsident Wegner. Abiturientenentlassung.] Vorgestern traf Hr. Regierungspräsident Wegner hier ein und nahm von den Einrichtungen der Realschule sowie denen des Seminars eingehend Kenntniß. Am Abend betheiligte er sich an einer Versammlung der literarischen Gesellschaft, in der der Realschuldirektor Dr. Weck einen Vortrag über ein Werk des russischen Dichters Lermontoff hielt, und begab sich von dort nach der Fortbildungsschule, in der er bis zum Schlusse des Unterrichts anwesend blieb. Gestern besuchte der Präsident die hiesigen städtischen Schulen. Wie wir hören, hat sich derselbe über den Zustand der hiesigen Schulen im Allgemeinen anerkennend ausgesprochen und namentlich die Leistungen der hiesigen städtischen Töchterschule wiederholt als erfreuliche bezeichnet. — Gestern fand die feierliche Entlassung des hiesigen einzigen Abiturienten Schlichting statt; derselbe will sich dem Studium der neueren Sprache widmen.

Gnesen, 3. Oktober. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. August d. J. ist die Versetzung der Stadt Gnesen vom 1. Januar 1876 ab aus der dritten in die zweite Gewerbesteuer-Abtheilung ausgesprochen worden. Die Gewerbetreibenden werden sonach vom 1. Januar k. J. ab eine höhere Gewerbesteuer zu zahlen haben.

Interimstheater.

Die gestrige Eröffnung der Wintersaison war ein glücklicher Anfang, welcher die Opernfreunde zu den besten Erwartungen berechtigt. Flotows „Martha" wurde in einer mehr als nur befriedigenden Leistung vorgeführt, was bei einem Personal, welches sich erst zusammen einspielen muß, doppelt anzuerkennen ist. Mit der Auswahl der gesanglichen Kräfte hat die Direktion, soviel können wir schon nach der ersten Opernaufführung sagen, offenbar einige glückliche Griffe gethan. Von den neuen Mitgliedern zeichnet sich besonders Fräulein v. Collini als Trägerin der Titelrolle, Herr Bollé als lyrischer Tenor (Lyonel) und Herr Tausch als Barytonist (Plumkett) aus. Obgleich fast etwas zu niedlich als Primadona, füllte doch Fräulein v. Collini ihre Rolle aus und wußte durch ihre gesangliche Leistung, wobei allerdings Fistel- und Tremolando-Singen stark angewandt wurde, mehrere Mal das Publikum zum Beifall zu bewegen, besonders nach dem Vortrage der „letzten Rose." Die neckische Nancy (Julia), ihre „Vertraute", war durch Frl. Trautmann, das aus der vorigen Saison uns treu geblieben ist, glücklich vertreten; sowohl der Gesang wie das muntere Spiel dieser „Julia" mußten gefallen.

Herr Bollé bringt offenbar schöne Stimmmittel mit, er besitzt ein sympathisches Organ, und eine deutliche Aussprache, hatte aber gestern mit Heiserkeit zu kämpfen. Am glücklichsten war Herr Tausch disponirt, welcher einen prächtigen Plumkett gab: Gesang, Darstellung und Vortrag verriethen den routinirten Bühnenkünstler.

Auch die mitwirkenden Kräfte trugen das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei. Der Chor that seine Schuldigkeit, allerdings entsprechend unseren Verhältnissen, die den Markt zu Richmond nur in bescheidenen Grenzen wiedergeben können. Das Orchester steht unter guter Leitung und leistet recht Tüchtiges. Die Regie des Herrn Frey eines alten Bühnenkundigen, welcher gestern den Lord Tristan gab, hat offenbar ihren Theil beigetragen, um eine gelungene Gesammtvorstellung zu erzielen.

Das Publikum zeigte sich mit der Aufführung sehr zufrieden und spendete wiederholt lauten Beifall, besonders nach dem hübschen Quartett „Mag der Himmel Dir vergeben." Aber im Ganzen war das Publikum bei der ersten Vorstellung weniger auf dem Platze — in der wörtlichsten Bedeutung genommen — als die Bühnengesellschaft, denn es gab noch manchen Platz, welcher hätte besetzt sein können. Wenn auch Flotow's „romantisch-komische" Oper schon etwas „abgespielt" ist, so kann das Stück mit seinen hübschen Einzelheiten und heiteren Effekten doch immer noch einen genußreichen Abend verschaffen.

—g.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 2. Oktober. Der Prozeß Kirst kam heute in der Appellinstanz vor dem Kriminalsenat des Kammergerichts zur Verhandlung. Von den in erster Instanz Verurtheilten haben sich die Hofwaschfrau Kirst, deren Dienstmädchen Reinhardt, die Schutzmann Richmann'schen Eheleute und die Hofbedienstete Lehmann bei dem Urtheil des ersten Richters beruhigt, während die Bettfrau Rauch und die Uhrmacher Lietzmann'schen Eheleute, Erstere wegen wiederholter Hehlerei zu 5 Jahren, Letztere wegen des gleichen Vergehens zu je 2 Jahren Gefängniß nebst entsprechendem Ehrverlust verurtheilt, das Rechtsmittel der Berufung eingelegt haben. Der Gerichtshof erkannte, daß das erste Erkenntniß dahin zu ändern, daß die Rauch zwar der wiederholten Hehlerei schuldig, aber nur mit 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust zu bestrafen, bezüglich der Lietzmann'schen Eheleute aber das erste Erkenntniß lediglich zu bestätigen sei.

Königsberg, 30. Septbr. Ein psychologisch merkwürdiger Fall wurde vom 27. bis 28. d. vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt, auf dessen Ausgang man aus mannigfachen Gründen gespannt sein konnte. Es war die Verhandlung gegen den der Brandstiftung angeklagten ehemaligen Unteroffizier Maguhn. In Bartenstein war vor längerer Zeit die ganze Stadt in Aufruhr. Jede zweite oder dritte Nacht war Feuer und jedesmal zeigten sich untrügliche Merkmale der absichtlichen Brandstiftung. Man traf den damals in Bartenstein als Unteroffizier dienenden Maguhn mehrmals in der Nähe der eben ausgebrochenen Brände, der allgemeine Verdacht wendete sich gegen ihn, er wurde verhaftet, vom Militärgericht jedoch wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Nach seiner Entlassung vom Militär zog Maguhn hierher und es ist ziemlich genau ein Jahr her, daß auch hier die Brände sich in schreckenerregender Weise mehrten und Alles in Aufregung versetzten. Man wurde bald auf Maguhn aufmerksam und die Polizei konstatirte sehr bald, daß er bei dem Ausbruche keines der zahlreichen Brände in seiner Wohnung anwesend war. So mehrte sich der Verdacht gegen ihn und als endlich ein Polizeibeamter beim Ausbruch eines Feuers in der Sackheimer Wallgasse ihn in der nächsten Nähe antraf, wurde er verhaftet. Es lag immer noch nichts positiv Gravirendes gegen ihn vor, aber es verdient Beachtung, daß von dem Momente seiner Verhaftung an die Brände aufhörten. Die Staatsanwaltschaft hat ein ungemein reichhaltiges Material gesammelt und alle jene bartensteiner Fälle nochmals einer genauen Prüfung unterworfen. Maguhn benahm sich im Ganzen ziemlich geschickt; doch machte es ihn in den Augen des Zuhörers verdächtig, daß er durch präziseste Angabe der allerunbedeutendsten Kleinigkeiten ein vorzügliches Gedächtniß verrieth, während er auf alle die verschiedenen Feuersbrünste betreffenden Fragen versicherte, sich auf nichts mehr erinnern zu können. Das Interesse an dieser Sache war so groß, daß der Zuhörerraum des Gerichtssaales nicht ausreichte, und athemlos hörten die Anwesenden dem Plaidoyer des Staatsanwalts Bienko, der Vertheidigungsrede des Rechtsanwalts Behr, und dem Resumé des Präsidenten, Kreisgerichtsdirektor Göbel, zu. Nach mehrstündiger Berathung sprachen die Geschworenen mit mehr als sieben Stimmen das „Schuldig" aus, und erkannte der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 7 Jahre Zuchthaus sowie Zulässigkeit der Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf gleiche Dauer.

Staats- und Volkswirthschaft.

≏ **Berlin**, 2. Oktober. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Das Facit des dieswöchentlichen Börsenverkehrs war ein Herabsetzen des gesammten Kursniveaus. Täglich machte sich eine generelle Verstimmung auf allen Gebieten der Börsenthätigkeit geltend und von den auswärtigen Plätzen, die seit langer Zeit schon unserer Spekulation die Initiative für jede Operation überlassen, trafen keinerlei Berichte ein, die auf die Stimmung der hiesigen Börse hätten Einfluß gewinnen können. Die Börse folgte ihrer eigenen Intention, und daß diese sie nicht zu einer günstigeren Entwicklung treibt, ist natürlich genug. Die Besserung der Verhältnisse kann eben nicht durch die Börse erzwungen werden, sie muß aus dem Wiedererwachen eines regen Handelsverkehrs und dem allmäligen Emporblühen der industriellen Thätigkeit erstehen, und leider sind wir hiervon noch sehr, sehr weit entfernt. Gerade die diesmalige Woche läßt uns einen Blick in dieser Hinsicht thun, der nichts weniger als ermuthigt. Das laufende Tagesgeschäft war wesentlich durch die in diese Woche fallende Ultimoregulirung beeinträchtigt, das Hauptereigniß der Woche ist aber die stattgehabte Erhöhung des Bankdiskonts um 1 volles Prozent, die diesmal tiefer als je in die allgemeinen Verhältnisse einschritt.

Die nächste Folge der Diskonterhöhung auf die Börse war eigentlich eine günstige, denn es hatte wenigstens der so lange herrschende unleidliche Zustand, daß überhaupt kein Geld zu bekommen war, aufgehört. Zu dem höheren Zinssatz waren Diskonten leichter zu plaziren, aber es gewinnt den Anschein, als ob die Diskonteure seitdem wieder zurückhaltender geworden seien. Der Diskont am offenen Markte normirt sich auf 5⅜ a 5½ Prozent, die anfängliche Flüssigkeit des Geldmarktes hat aber schon wieder aufgehört. Eine weitere Folge der Diskonterhöhung war ein stärkeres Angebot in preußischen Fonds, Renten- und Pfandbriefen und Prioritäten, kurz in allen denjenigen Papieren, welche zur festen Kapitalanlage benutzt werden. Die größeren Kapitalisten tauschten diese Werthe nämlich gegen Wechsel ein, die jetzt ein besseres Zinserträgniß als die Staatsanleihen gewähren, und dürfte auf diese Weise noch mehr Material herauskommen. Hierdurch haben natürlich diese Werthe einen Coursrückgang erfahren, der außerhalb der Börse wohl überraschen muß. Andererseits werden dadurch dem Diskontgeschäft Quellen eröffnet, die einer weiteren Geldvertheuerung wenigstens etwas entgegenzuwirken geeignet sind. Auch der Rückgang der fremden Valuta dauert ungeschwächt fort.

Der Verkehr war auf allen Gebieten ein sehr eingeschränkter, allenfalls können die Spekulationswerthe als Ausnahme gezählt werden. Die hohen jüdischen Feiertage und die Monatsliquidation, die in diese Woche fielen, erklären dies zur Genüge. Die Coursbewegung in der Hauptrichtung nach abwärts gerichtet, machte nur geringe Fortschritte. Das Haussekonsortium hat sich aufgelöst und es giebt augenblicklich keine Partei, die sich ein bestimmtes Ziel gestellt hätte, österr. Kreditaktien gingen stärker zurück, ebenso sprach sich auch für Laurahütte eine sehr ungünstige Meinung aus. Die Mißstimmung war aber nicht allein gegen Lauraaktien gerichtet, wozu auch nicht einmal ein spezieller Grund vorgelegen hätte, sondern traf mehr oder weniger die sämmtlichen Montanwerthe. Eisenbahnaktien blieben durchweg sehr still, ebenso wenig gewannen Bankaktien einen regeren Verkehr. In preußischen Fonds trat wie bereits erwähnt eine ausgesprochene matte Haltung zu Tage, aber auch fremdländische Staatsanleihen waren matt oder wie russische Werthe vollständig der Vergessenheit anheimgefallen.

** **Berliner Baubörse.** Am 2. d. fand in Berlin die Eröffnung der vom Verein der berliner Bau-Interessenten ins Leben gerufenen Baubörse statt, und zwar in dem bekannten, sehr großen und hellen, für einen derartigen Zweck ganz geeigneten Konzertsaal der „Reichshallen", in denen diese Börse künftighin täglich von 11–1 Uhr abgehalten werden soll. Als regelmäßige Besucher der Börse haben sich berliner Blättern zufolge bereits etwa Tausend Personen gemeldet und ihre Beiträge gezahlt, so daß man wohl annehmen kann, es seien fast alle bei dem berliner Baugeschäft stärker interessirten Leute auch Mitglieder der Baubörse geworden. Es sind nämlich zum Besuch der Börse die Mitglieder des erwähnten Vereins und deren Vertreter berechtigt, dann aber auch Nichtmitglieder, letztere gegen Zahlung eines kleinen Eintrittsgeldes; überhaupt ist das Prinzip zur Geltung gekommen, den Besuch der Börse jedem unbescholtenen Mann möglich zu machen, vorbehaltlich einiger dem Vorstand gegebenen Ausschluß-Befugnisse. Die Gesammtheit der Mitglieder ist unter Berücksichtigung der Geschäftsbranchen in sechs Gruppen getheilt, für jede dieser Gruppen ist im Börsensaal ein entsprechender Raum bestimmt, I. Gruppe: Bausteine, Mörtel, Thonwaaren u. s. w.; II. Gruppe: Nutzholz, Zimmer-, Tischlerwaaren u. s. w.; III. Gruppe: Eisen, Metalle, Maschinen; IV. Gruppe: Bedachungsmaterial; V. Gruppe: Innerer Ausbau; VI. Gruppe: Grundbesitz und Hypotheken. Zur Ertheilung aller Auskünfte in Börsen-Vereins-Angelegenheiten während der Börsenzeit ist ein vom Vorstande speziell hiermit beauftragter Geschäftsführer anwesend. Wöchentlich einmal, und zwar an jedem Donnerstag, wird seitens des Vereins ein offizieller Marktbericht herausgegeben. Die Feststellung desselben geschieht, unter Mitwirkung der Makler, durch zwei vom Vorstande deputirte ständige Kommissare resp. deren Stellvertreter. Eine Anzahl solcher Makler ist bereits ernannt; für die Hypothekenbranche z. B. die Herren Julius Ruhm und von Westernhagen. Zur Eröffnungsbörse hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Die Eröffnung geschah durch eine kurze Ansprache des Vorstandsmitgliedes Fritz Kühnemann, der namentlich den Wunsch aussprach, es möge eine Stätte gegründet sein, die unter ihrem schützenden Dach Alle vereine, deren Interesse sie dahin weist, und mit einem Hoch auf den Kaiser, schloß. — Unmittelbar nach Beendigung dieser Rede begann der geschäftliche Verkehr.

** **Die Darlehns-Kassenscheine**, welche s. Z. zur Abhülfe des Nothstandes in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen ausgegeben worden, werden am 1. Januar 1876 vollständig werthlos. — Es sind davon noch etwa 41,000 Thaler in Umlauf, deren baldige Einlieferung sich also sehr empfiehlt.

** **Von Seiten der königlichen Seehandlung** sind der „B. B. Z." zufolge, in den jüngsten Tagen so beträchtliche Depotkündigungen vorgenommen worden, daß dieser Umstand sehr wesentlich zur Erhöhung der Geldknappheit beigetragen hat.

** **Tilsit-Memel.** Der Eröffnung der Bahnstrecke Tilsit-Memel darf nunmehr zum 15 d. Mts. mit Bestimmtheit entgegengesehen werden.

** **Die Gothaer Privatbank** zieht bis zum 21. Dezember d. J. alle ihre auf Thaler lautenden Banknoten gegen Baar oder gegen neue Noten der Privatbank a 100 M. ein. Die spätere Präsentation der alten Noten behufs Einlösung wird ihre Schwierigkeiten haben, mit dem 30. Juni 1876 aber erlischt jeder von dem etwa aus den nicht eingewechselten Noten herzuleitende Anspruch an die Gothaer Privatbank.

** **Die neue katholische Bank in Wien und Paris.** Die „Presse" schreibt aus Wien, daß die Gründer dieser Bank sich an einen ehemaligen dortigen Wechsler, der in finanziellen wie in klerikalen Kreisen wohlbekannt und gegenwärtig noch Verwaltungsrath einer Bank ist, mit der Anfrage gewendet haben, ob er selbst oder die von ihm vertretene Bank geneigt sei, eine Subskription auf die Aktien der Konservativen Bank einzuleiten. Das Anerbieten war durch alle Coulance im Hinblick auf die der Subskriptionsstelle zu gewährenden Vortheile unterstützt. In der That wurde die Frage im Verwaltungsrathe der betreffenden Bank ventilirt, jedoch durch die Gegenfrage beantwortet: ob die Gründer der Konservativen Bank sich anheischig machen, vor der Subskription den Nachweis der auf die Aktien geleisteten effektiven Einzahlung zu erbringen? Die Konservativen scheinen jedoch, sagt die „Presse", mehr in Prinzipien als in Einzahlungen zu leisten, da sie sofort die Verhandlung fallen gelassen haben.

** **Wien**, 1. Oktober. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Kreditloose fiel der Haupttreffer von 200000 Fl. auf Nr. 10 der Ser. 3928; 40000 Fl. fielen auf Nr. 78 der Ser. 1006; 20000 Fl. fielen auf Nr. 90 der Ser. 1006. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 237, 882, 1054, 1962, 2004, 2025, 2557, 2728, 2887, 2918, 2637, 3037.

** **Wien**, 2. Okt. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 17. bis zum 23. September 1495361 Fl., gegen 1441799 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinnahme 53561 Fl. Bisherige Mehreinnahme seit 1. Januar d. J. 1180341 Fl.

** **London**, 2. Okt. Die gestrige Wollauktion schloß zu laufenden Preisen.

** **Vom londoner Geldmarkte** schreibt die „Times" vom 29. September: Wie es heißt, findet in den nächsten Tagen eine große Verschiffung von Gold nach Deutschland statt. Der Gesammtbetrag besteht in mehreren zu verschiedenen Zeiten angekauften Posten, die, um die Frachtkosten zu vermindern, auf einmal

befördert werden. Frankreich und Holland sind zur Zeit nicht im Stande, hier mit Vortheil zu kaufen, und man glaubt nicht, daß eine große Summe aus der Bank von England werde für Deutschland entnommen werden, da ca. 350000 L. am offenen Markte zu Anfang nächster Woche verfügbar werden.

** **Washington**, 1. Oktober. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat September um 3342000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 30. September 67833000 Dollars in Gold und 4790000 Dollars Papiergeld. — Laut Bekanntmachung des Schatzsekretärs Bristow werden weitere 5 Millionen der $^{5}/_{20}$er Bonds von 1884 einberufen, von denen die Hälfte in registrirten, die andere Hälfte in Coupon-Obligationen besteht. Die Zahlung der fälligen Zinsen erfolgt am 1. Januar 1876.

** **Bank von Californien**. Eine telegraphische Depesche vom 2. d. bestätigt die Nachricht, daß die Bank von Californien ihren Geschäftsbetrieb wieder aufnimmt und fügt hinzu, daß die Oriental-Bank-Korporation in London die auf sie laufenden Tratten genannter Bank einlösen werde.

Vermischtes.

* **Grünberg**, 30. September. [Geschenk an den Fürsten Bismarck.] Der hiesige Gewerbe- und Gartenbau-Verein sandte gegen Ende voriger Woche dem Fürsten Bismarck einen Korb Weintrauben und auserlesener Früchte nach Varzin mit der Bitte, dieses Produkt des grünberger Gartenbaues als Zeichen der Verehrung geneigtest entgegennehmen zu wollen. Durch ein Schreiben des Sohnes des Fürsten wurde heute dem Vorstand des Vereins mitgetheilt, daß der Herr Reichskanzler die übersendeten „schönen Früchte" erhalten und ihn beauftragt habe, diesem „seinen herzlichsten Dank für die liebenswürdige Aufmerksamkeit auszusprechen, welche er ihm mit diesem Geschenk erwiesen habe." (G. Wb.)

* **Sylt**, 28. Septbr. Der „Kieler Ztg." schreibt man: Wir haben hier eine schreckliche Nacht erlebt. Gestern entstand ein starker Sturm aus Südwest mit hoher Fluth, so daß Jedermann sich beeilen mußte, sein Vieh, das mehrentheils auf unseren niedrigen Wiesen weidete, vor der Nacht heim zu holen, damit die Nachtfluth dasselbe nicht ertränken möchte. Das Vieh war aber zum Theil bereits durch (über die Wehlen und Schloten getretenes) Fluthwasser umgeben und von den menschlichen Wohnungen geschieden, so daß die Besitzer nur mit Mühe und Gefahr zu demselben gelangen und dasselbe heimholen konnten. Um 9 Uhr wurde unsere Insel, wie freilich auch die südlicher gelegenen Inseln und Ufergegenden, von einem schrecklichen Unwetter erreicht, welches sich durch Sturmesstöße, Regengüsse, Blitz und Donner äußerte, und zwar so heftig wie wir solches selten erlebt haben. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen verlor ein Hausbesitzer durch die Fluth seine gesammte Habe.

* **Dresden**, 27. Sept. Durch den Zoologen Brehm ist kürzlich, wie bereits erwähnt, in Gemeinschaft mit einigen anderen Notabilitäten des gleichen Faches festgestellt worden, daß der weibliche große schwarzbraune Affe in unserem zoologischen Garten kein Schimpanse, wie man bisher angenommen hatte, sondern ein prächtiges Exemplar der so seltenen Spezies Gorilla ist. Derselbe wurde vor dritthalb Jahren von dem jetzigen Direktor des zoologischen Gartens in Holland als schwächliches „Kind" angekauft und man wollte nicht gern die geforderten 200 Thaler dafür geben. Jetzt ist dieser Affe, von dessen Spezies noch kein lebendes Exemplar in Deutschland und überhaupt Europa war, unter Brüdern 1000 Thaler werth. Schreiber dieses hatte bei seinem Besuche des zoologischen Gartens das Glück, gerade zum Souper der Frau Gorilla zu kommen. Was ihre äußere Erscheinung anlangt, so sieht sie kaffeebraun aus. Der Kopf ist sehr glatt, die Ohren sind ziemlich lang, doch nicht unschön. Der Mund ist sehr groß, die Nase klein, die Hände sind ganz menschenähnlich. Im Ganzen ähnelt Madame einem schwarzbraunen, etwa neunjährigen Negermädchen. Frau Gorilla war, als die Abendmahlzeit (4½ Uhr) heranrückte, in sehr guter Laune, wenigstens sehr aufgeregt. Der Bediente trug ihr, zu Aller Erstaunen, eine Kaffeekanne und eine größere Blechtasse (Topf) in den Käfig und schenkte den Cacao ein. Das kluge Thier nahm die Tasse geschickt in die Hand, nachdem es sich auf den Stuhl vor den Tisch gesetzt hatte, und trank die Tasse aus. Noch mehr, es bediente sich selbst, goß sehr vorsichtig die Tasse wieder voll und trank sie abermals aus. Als nichts mehr fließen wollte, nahm das Thier die Kaffeekanne und schaute hinein und trank nunmehr aus dieser selbst. Nachdem auch diese Quelle versiegt war, steckte der Gorilla die Pfote in die Kanne, wischte sie rein aus und leckte dann die Hand ab. Nach Beendigung dieser Mahlzeit wischte der Diener, etwa wie der Barbier seinem Kunden, dem Gorillaweibchen mit einer Serviette das Gesicht ab. Darauf zog der Affe dem Diener den einen seiner Stiefel aus und sich selbst an und kletterte damit in die Höhe. Es waren Leitern, Stricke und Baumäste angebracht. Nach vielfacher Nöthigung, den Stiefel herzugeben, fesselte ein über den Kopf des Aufsehers gezogenes Tuch die Aufmerksamkeit des Affen. Rasch kletterte er herab, zog den Stiefel aus und nahm das Tuch über seinen Kopf. Auch sonst noch hatte man Gelegenheit, die ganz menschenähnlichen Eigenschaften und Manieren dieses Thieres, sowie die bei einem Gorilla überraschende Zahmheit desselben und Vertrautsein mit seinem Wärter wahrzunehmen. (D. A. Z.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 1. Oktober. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Reichsrathsdelegation erstattete Schaup Bericht über den Etat für das Auswärtige. Derselbe erklärte sich mit der dieses Mal nicht erfolgten Vorlegung eines Rothbuchs zwar einverstanden, bat indeß den Grafen Andrassy um nähere Auskunft über das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu den fremden Mächten, insbesondere über dasjenige zu der Türkei. Graf Andrassy drückte zunächst seine Befriedigung darüber aus, daß von dem Berichterstatter die bekannten Argumente, die ihn zur Nichtvorlegung eines Rothbuches bestimmt hätten, gewürdigt würden, verwahrte sich gleichzeitig aber auch gegen die Ansicht, als ob der Nichtvorlegung eines Rothbuchs eine ängstliche Geheimthuerei oder die Absicht, bedenkliche Pläne zu verbergen, als Motiv zu Grunde liege; übrigens, fügte er hinzu, sei auch die prinzipielle Abschaffung des Rothbuches nicht erfolgt. Die Anfrage des Berichterstatters nach dem Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu den fremden Mächten, insbesondere zu der Türkei, beantwortete Graf Andrassy in der nämlichen Weise, in der er dies schon früher in der Sitzung der ungarischen Delegation gethan, wobei er die Frage betreffs der Bewegung im Orient nicht blos als schwebend, sondern geradezu im Brennpunkte der Krisis befindlich bezeichnete. Auf die weitere Anfrage des Berichterstatters, ob und in welchem Umfange anläßlich der Lage der Dinge militärische Dispositionen getroffen seien, erwiederte Graf Andrassy, daß er sich angesichts ähnlicher Eventualitäten nur zweierlei Politik denken könne, nämlich: entweder bei jedem Ereignisse mobilisiren zu lassen, um vor Allem geschützt zu sein, oder dem Staate eine solche Stellung zu erwirken, daß ein einfaches Wort genüge, denselben vor Ueberraschungen zu bewahren. Er neige der letzteren Richtung zu. Militärisch sei bisher nichts geschehen, was nicht im Interesse einer einfachen Bewachung der Grenze und zur Erfüllung der Pflichten der Neutralität nothwendig gewesen wäre. In dieser Beziehung seien außerordentliche Ausgaben bis jetzt nicht gemacht worden, die einzigen Auslagen seien durch die unabweisliche Gastfreundschaft gegen die Flüchtigen veranlaßt und in Bezug darauf werde die Regierung nothwendiger Weise mit einer Forderung vor die Delegationen treten müssen. Eine weitere Anfrage, ob es richtig sei, daß die Insurgenten Zuzug aus Serbien und Montenegro erhielten und ob Schritte zur Fernhaltung solcher Zuzüge geschehen seien, beantwortete der Minister dahin, daß alle derlei Nachrichten übertrieben seien und daß Alles geschehen sei, um die Theilnahme der Bevölkerung en masse fern zu halten. Auf die Bemerkung eines Delegationsmitgliedes, daß es von besonderem Interesse sein würde, die Richtung kennen zu lernen, in welcher die Regierung bei dem Abschlusse neuer Handelsverträge zu Werke gehen würde, und daß dabei die einheimischen Interessen mehr als bisher zu beachten und zu schützen sein würden, erwiderte Graf Andrassy, eingehende Erklärungen hierüber seien unmöglich, es würden jedoch nicht unwichtige und nicht uninteressante handelspolitische Aktenstücke demnächst vorgelegt werden. Auf eine fernere Anfrage hob der Minister hervor, daß er nach menschlicher Voraussicht den allgemeinen Frieden als gesichert betrachte; und als ihn schließlich das Delegationsmitglied Demel aufforderte, eventuelle Besorgnisse über die möglichen Endziele der von der Monarchie den südlichen Grenzereignissen gegenüber befolgten auswärtigen Politik zu zerstreuen, erklärte Graf Andrassy, die Monarchie diesseits und jenseits der Leitha habe nur ein untrennbares gemeinsames Interesse — die Erhaltung des europäischen Friedens, die Förderung der inneren und freien Entwickelung, die Kräftigung des Handels und der Industrie. Von diesen Zielen sei die auswärtige Politik niemals abgewichen, die Grenze für die auswärtige Aktion der kaiserlichen Regierung bildeten die europäischen Verträge. — Hierauf wurde in die Spezialberathung des Budgets für die auswärtigen Angelegenheiten eingetreten.

Wien, 2 Oktober. Einem Telegramm der „Neuen freien Presse" aus Konstantinopel zufolge ist in dem zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und der Pforte getroffenen Abkommen vom 30. v. Mts. über den Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnen der Zeitraum für die Vollendung dieser Bahnen auf 4 Jahre festgestellt. Die Türkei übernimmt den Bau der Eisenbahn von Sophia bis Nisch, während Ungarn eine neue direkte Linie von Pest nach Semlin ausführt. Die Kosten für die Ueberbrückung der Donau werden von beiden Ländern und von Serbien gemeinsam getragen. Die Linie Saloniki-Mitrowitza wird über Prischtina nach Nisch geführt.

Wien, 2. Oktober. Wie die „Presse" meldet, wird in maßgebenden Börsenkreisen die Bildung einer Coulisse für die österreichische Rente vielfach ventilirt, sowohl behufs Verbreitung der Rente im Inlande als auch behufs Festigung des Coulissengeschäftes.

Paris, 2. Oktober. Das „Journal officiell" veröffentlicht, wie bereits gestern von der „Agence Havas" angekündigt worden, die von dem Finanzminister Léon Say bei dem Bankel im Kanton Isle-Adam gehaltene Rede sowie eine Zuschrift des Ministers. In der letzteren führt der Minister aus, daß er mit der Behauptung, die Majorität der Nationalversammlung vom 24. Mai 1873 sei glücklicherweise aufgelöst, nur die Veränderung habe konstatiren wollen, welche sich in der Scheidung der verschiedenen Fraktionen der Nationalversammlung in Folge des Votums über die konstitutionellen Gesetze habe vollziehen müssen. Dagegen habe er in keiner Weise seine Kollegen, welche der früheren Majorität angehört hätten und welche sich jetzt um die Regierung geschaart hätten, oder noch schaaren werden, verletzen wollen. Die Regierung müsse auf eine große konstitutionelle konservative Partei rechnen, um die Verfassung zur Anwendung zu bringen.

Madrid, 1. Oktober. Mittelst königlichen Dekrets ist die Organisirung von 14 neuen Infanteriebataillonen angeordnet worden. — Anläßlich des kürzlich in spanischen Gewässern beim Kap Gata auf ein italienisches und ein holländisches Schiff stattgehabten Ueberfalls hat die Regierung strenge Ueberwachungsmaßregeln getroffen.

London, 2. Oktober. Der „Times" wird aus Rangoon gemeldet, daß die chinesischen Beamten in Yunnan gegen dortige Einwohner die Folter anwenden, um von ihnen ein Geständniß über die Mörder des englischen Ingenieurs Margary zu erpressen. Demselben Blatte zufolge soll zwischen China und Birma ein Defensiv- und Offensiv-Bündniß abgeschlossen sein.

Kopenhagen, 3. Oktober. Das Dampfschiff „Bager" auf der Fahrt von Lübeck nach Kopenhagen, ist heute Morgen 6 Uhr in der Kjözebucht in Brand gerathen. Von den auf dem Schiffe befindlichen 25 Passagieren ist nur einer gerettet. Von der Mannschaft sind 11 Mann verloren; unter den Geretteten befinden sich der Kapitän und der Steuermann.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der hiesige serbische Agent, Magasinovich, welcher, wie bereits gemeldet, im Namen seiner Regierung wegen der neuerdings vorgekommenen Verletzungen der serbischen Grenze durch türkische Truppen und Marodeure bei der Pforte Beschwerde geführt hatte, hat von dem Großvezier formelle Versicherungen erhalten, daß strenge Befehle erlassen werden sollen, um einer Wiederholung solcher Vorfälle vorzubeugen. Der serbische Agent soll sich mit dieser Zusicherung für vollständig befriedigt erklärt haben. — Hussein Avni Pascha ist seines Postens als Kriegsminister entsetzt und der bisherige Marineminister Riza Pascha zum Kriegsminister ernannt worden. — Ein kaiserliches Irade vom heutigen Tage ordnet an, daß die friedlich ihrer Arbeit nachgehende, Ackerbau treibende Bevölkerung in den aufständischen Gebieten sofort von der jüngst eingeführten Steuer (von einem Viertel des Zehents) befreit sein soll. Ferner soll für die Bevölkerung ein Nachlaß der bis zum Finanzjahr 1289 rückständigen Steuern eintreten. Ausgenommen von dieser Vergünstigung sind die Zehentpächter gegen Garantie, die wohlhabenden Klassen und die Staatsschuldner. Die verschiedenen Gemeinden sollen in den Provinzialverwaltungsräthen durch Personen, welche das Vertrauen der Gemeinden genießen, vertreten sein. Die von diesen Personen in den Grenzen der Gesetzlichkeit kundgegebenen Wünsche sollen mit Aufmerksamkeit aufgenommen werden. Deputationen jährlicher Generalversammlungen sollen ermächtigt sein, nach Konstantinopel zu kommen, um ihre Wünsche der Pforte zu unterbreiten. Außerdem sollen einige in ihren Gemeinden Ansehen genießende Personen von Zeit zu Zeit nach Konstantinopel berufen werden. Die in dieser Weise gesammelten Informationen sollen als Basis für die im Hinblick auf die allgemeine Prosperität durchzuführenden Reformen dienen. Eigene Agenten und Kontroleure sollen die Vertheilung und Einziehung der Steuern nach den bestehenden Gesetzen sichern. In dem „Irade" wird ferner mitgetheilt, daß die türkische Regierung sich gegenwärtig damit beschäftige, ein System herzustellen, welches die Umwandlung des Zehents in eine Grundsteuer ermögliche. Außerdem sei die Pforte bestrebt, in Bezug auf die Taxen ein einheitliches fiskalisches Vorgehen ausfindig zu machen und diese Reformen sowie neue Polizeireformen nach Maßgabe der Verhältnisse zu realisiren.

Belgrad, 2. Oktober. Wie von amtlicher Seite gemeldet wird, hätte die belgrader Kaufmannschaft zwar die Frage der Ertheilung eines allgemeinen Moratoriums in Anregung gebracht, jedoch keine bestimmten darauf bezüglichen Anträge an die Regierung gestellt oder zu stellen beschlossen. Die Regierung sei demnach nicht in die Lage gekommen, solche Anträge zu genehmigen oder abzuweisen.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde

4. Oktober.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergbes. v. Hulewicz a. Mlodziejewice, Graf Czarnecki a. Gogolewo, v. Zielinski a. Polen, Debmel a. Chobienice, Frau Bierkowska a. Warschau, v. Malczewski a. Odrowaz, Graf Bninski a. Gutowy, Frau Cegielska aus Wodka, Graf Grabowski a. Neudorf, v. Kuener und Frau aus Pijanowice, Kaufmann Müller a. Leipzig, Rechtsanwalt v. Jazdzewski aus Nordhausen, Renti. Frau Bierkowska a. Warschau, die Aerzte Dr. Jurasz a. Heidelberg, Dr. Cichocki a Rogasen.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME Die Rittergb. Baron von Winterfeld a. Przependowo, Frau Barth und Fam. a. Lubasz, v. Grevenitz a. Elsingen, Müller a. Thorn, v. Jagow und Frau aus Uchorowo, Oberamtmann Zeising a. Mur. Goslin, Hauptm. Freiherr v. Eynatten und Frau a. Koblenz, Baron v. Eynatten a. Koblenz, Bürgermeister Mack und Kreis-Thierarzt Rodloff a. Birnbaum, Sängerin Fräulein Herwegh a. Stettin, die Kaufleute Auerbach, Eilars, Brasch, Mohlke a. Berlin, Schöps a. Rawitsch, v. Ancken a. Hamburg, Mau a. Wien, Gante a. Bielefeld, Hesselmann a. Barmen, Zweig a. Dresden, Klug a. Stettin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbes. Liedemann aus Wreschen, Dr. Brußkerz a. Emmerich, Fabrikbesitzer Oppenheimer a. Sprottau, Braumeister Blank a. Berlin, Frl. v. Karler aus New-York, die Kaufl. Landsberger a. Berlin, Frau Valentin a. Fürstenwalde, Naumann a. Iserlohn, Löwe a. Braunschweig, Bechert aus Saaz, Krieck u. Frau a. Petersburg, Erdt a. Hamburg, Haas aus Wien, Götze a. Leipzig.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufl. Weitz, Grosser a. Berlin, Boreckt aus Piaski, A. Maennel und N. Maennel aus Neutomischel.

HOTEL DE BERLIN. Ziszka a. Grätz, Oberamtmann Hoffmeier a. Nikoschin, Gutsbes. Carow a. Bromberg, Lechla aus Posen, Appell.-Rath König a. Posen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Frl. Mechow a. Ostrowo, die Kaufl. Blaiz und Baum a. Breslau, Gutsbesitzer Starke aus Bojanowo, Fabrikbes. Buchholz a. Bromberg, Rent. v. Dallwitz a. Posen, Lehrerin Zielewska u. Fam. a. Ostrowo.

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 2. Oktober. Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen loko wurde am heutigen Markte höher gehalten und verhinderte solches theilweise einen größeren Umsatz, bis zum Schlusse des Marktes noch Einiges verkauft wurde und sind die bezahlten Preise etwas höher als gestern gewesen. 600 Tonnen wurden verkauft, darunter waren 320 Tonnen alt. Bezahlt ist für neu Sommer- 129 Pfd. 187 M., bunt bezogen 126/7 Pfd. 185 M., bunt 126/7, 128/9 Pfd. 190, 198 M., hellfarbig 128, 129/30 Pfd. 200, 202 M., hellbunt 129/30, 132 Pfd. 206, 208, 210, 212 M., alt bunt 126 Pfd. 210 M., 130, 131, 133 Pfd. hellbunt 213, 215 M., besserer 129/30 Pfd. 218 M. per Tonne. Termine fester, Oktober 201 M. Gd., Okt.-Nomber 201, 202, 201 M. bez. April-Mai 218 M. bez., 220 M. Br. Regulirungspreis 200 M. Gekündigt wurden 250 Tonnen.

Roggen loko ziemlich unverändert, 125 Pfd. 150 M., 127 Pfd. 154½, 155 M. per Tonne verkauft. Umsatz 35 Tonnen. Termine geschäftslos, Oktober 140 M. Br., April-Mai 148 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. Gekündigt 100 Tonnen. Gerste loko flau, große 112/116 Pfd. 160 M., bessere 109, 113 Pfd. 163 M., 118 Pfd. 164 M., kleine 105 Pfd. 136 M. per Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandehandelt. Okt.-Nov. 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loko ohne Umsatz. Termine ohne Angebot. Regulirugspreis 285 M. — Spiritus loko 48 M. Br., 47 M. Gd.

Breslau, 2. Oktoer, Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Oktober 45, 50, pr. November 46, 30, pr. April-Mai 49, 20. Weizen pr. Oktober-November 190, 00. Roggen pr. Oktober Novemb.r 153, 50, pr. November-Dezeember 155, 50, pr. April-Mai 159, (0 Rüböl pr. Oktober-November 58, 50, pr. November-Dezember 59, 00, pr. April-Mai 63, 00. Zink fest, 24. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Oktober. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 11, 15 Br., pr. Noveber 11, 40 Br., pr. Dezember 11, 60 bez., pr. Januar 12, 00. Matt.

Hamburg, 2. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko fest, auf Termine besser. Roggen loko still, auf Termine besser. Weizen pr. Oktober 203 Br., 202 Gd., pr. Nov.-Dezemb. pr. 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd., Roggen pr. Oktober 146 Br., 145 Gd., pr. November-Dezember pr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 63⅛ pr. Oktober 63½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 65. — Spiritus ruhig, pr. Okt. 37½, pr. Nov. Dez 38, pr. Dez.-Januar und pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 39. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 11, 20 Br., 11, 10 Gd., pr. Oktober 11, 15 Gd., pr. Oktober-Dezember 11, 25 Gd. — Wetter: Schön.

Köln, 2. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen fester, hiesiger loco 20, 50, fremder loko 21, 00 pr. November 20, 60 pr. März (1876) 22, 00. Roggen beh., hiesiger loko 15, 50, pr. November 14, 55, pr. März (1876) 15, 80. Hafer fester, loco 16 00, pr. November 16, 95 Rüböl matt, loko 33, 00, pr. Oktober 32, 50, pr. Mai (1876) 34,10. — Wetter: Schön.

London, 1. Oktober, Vormittags. Die Getreidezufuhren seit letztem Montag betrugen: Englischer Weizen 29550, fremder —, englische Gerste 1800, fremde —, englische Malzgerste —, fremde —, englischer Hafer 27990, fremder — Qrtrs. Englisches Mehl — Sack, fremdes — Sack und — Faß.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest zu letzten Montagspreisen. Wetter: Schön.

London, 1. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53,600, Gerste 4700, Hafer 28,690 Qrts.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nom. unv. Preisen. Wetter: Feucht.

Liverpool, 2. Oktober, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 70000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 26,000 B., davon 4000 B. amerikanische 21,000 B. ostindische.

Liverpool, 2. Oktober, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Auf Lieferung theilweise $^{1}/_{16}$ niedriger.

Middling Orleans 7$^{3}/_{16}$, middling amerikan. 6¾, fair Dhollerah 4$^{11}/_{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middling Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5, new fair Domra 4$^{9}/_{16}$, good fair Domra 5$^{1}/_{16}$, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾.

Orleans nicht unter low middling Oktober-Lieferung 6$^{13}/_{16}$, Upland nicht unter low middling Dezember-Verschiffung 6$^{9}/_{11}$ d.

Amsterdam, 2. Oktober, Nachmitt. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. November 274, pr. März 292. Roggen pr. Oktober 178½, pr. März 193½.

Berlin, 2 Oktbr. Wind: S., schwach. Barometer 28,2. Thermometer + 12° R. Witterung: ganz heiter.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 174 220 Rm. nach Qual. gef., weißbunt poln 198 ab Bahn bz., gelber per diesen Monat 201,50 Rm. bz., Oktbr.-Novbr. 200-201,50-201 bz., Novbr.-Dez. 206-206 50-2 5,50 bz., April-Mai 217-217,50-216,50 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 140-165 Rm. nach Qual. gef., in änd. 153 162 ab Bahn, russ. 142-145 ab Kahn bz., per diesen Monat 147-147,50-147 bz., Okt.-Nov. do., Novbr.-Dezbr. 150-150 50-150 bz., Frühjahr 156,50-156 bz — **Gerste** loko per 1000 Kilogr. 142-182 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 129-182 Rm. nach Qual. gef., ost- und westpr. 155-172, pomm u. meckl. 166-176, russ. 155-175, neuer böhm und sächs. 1 6 175 schwimm inländ. 159 ab Bahn bz., per diesen Monat 171 bz., Oktbr.-Novbr 168 bz., Nov.-Dezbr —, Frühjahr 170—170,50 bz. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 186—233 Rm. nach Qual., Futterwaare 175-185 Rm. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. —. — **Rübsen** —. — **Leinöl** loko per 100 Kilgr. ohne Faß 58 Rm. bz. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß — Rm. bz., mit Faß 60 5 bz., per diesen Monat 60,3-60,1-60 7-60 6 Rm. bz., Oktbr-Nov 61 3 61,1-61,8-61,6 bz., Novbr.-Dez. 61,3-61,8 bz, April-Mai 64 5-64 7 bz — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 24 Rm. bz, per diesen Monat 23,6 bz., Oktbr.-Nov do, Novbr.-Dez. 24 7-24,5 bz. Dezbr.-Januar —, April Mai —. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. loko ohne Faß 48,5 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 49,1—48—48,4 Rm. bz., Oktbr.-Nov. 49—48 48 7 bz., Nov.-Dez. 49,1—48 5 48,7 Rm. bz, April-Mai 52-51,4-51 6 bz — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 28 26,75 Rm., Nr. 0 u. 1 26,25—25 25 Rm — Roggenmehl Nr. 0 23,50-22 Rm., Nr. 0 u. 1 21,50—19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilo Brutto inkl. Sack per diesen Monat 21 60 Rm. bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. 21,70—21,75 bz Dezbr.-Januar 21,80 bz., April-Mai 21,90 bz (B u H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform.
2 Oktbr	Nachm. 2	28" 0''' 18	+ 11°8	S 2-3	heiter. Cu.
2. „	Abnds. 10	27" 11''' 41	+ 6°0	SW 1	ganz heiter.
3. „	Morgs. 6	27" 10''' 26	+ 4°2	S 1	heiter. St.
3. „	Nachm. 2	27" 10''' 73	+ 10°0	S 1	trübe St., Ni.
3 „	Abnds. 10	27" 10''' 66	+ 6°5	S 1	ganz heiter.
4. „	Morgs. 6	27" 10''' 57	+ 4°1	S 1	heiter. St., Ci-st.

Breslau, 2. Oktober, Nachmittags.
Fest, aber wenig Geschäft.

Freiburger 79, 00 do. junge —. Oberschles. 140, 50 R. Oder-Ufer-St.-A 97,75. do. do. Prioritäten 104,50. Franzosen 492,00 Lombarden 188, 50. Italiener —. Silberrente 66 40 Rumänier 30,15. Bresl. Diskontobank 67, 00 do. Wechslerbank 66, 00 Schles. Bankv. 92,00. Kreditaktien 368 50. Laurahütte 86 50 Oberschles Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn 180, 40 Russ. Banknoten 272, 00 Schles. Vereinsbank 89 00. Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta —, —. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl Oelf. —, —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, aber still.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203,00. Pariser Wechsel 80,65. Wiener Wechsel 180, 35. Franzosen*) 245½ Böhm Westb. 170⅛ Lombarden*) 93¼. Galizier 193¼. Elisabethbahn 154¾. Nordwestbahn —. Kreditaktien*) 183 Russ. Bodenkr 89⅜. Russen 1872 —. Silberrente 66¼. Papierrente 62⅞. 1860er Loose 118¾ 1864er Loose 304, 40 Amerikaner de 1885 99⅜. Deutsch-österreich. 77⅞. Berliner Bankverein 75¾ Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank —. Bankaktien 819, 00. Meininger Bank 83⅛ Hahn'sche Effektenbank —. Darmstädter Bank 123¼. Hess. Ludwigsb. 99¾.

Badische Prämien-Anleihe 120¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 182½, Franzosen 245, Lombarden 92¾, Reichsbank —.

Frankfurt a. M., 2. Oktober, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 182, Franzosen 244½, Lombarden 93⅝ 1860er Loose 117¾, Spanier 18 $^{7}/_{16}$. Wenig Geschäft.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr 5 Minuten. Kreditaktien 211, 00, Anglo-Austr 110, 75, Lombarden 108 25. In Folge der gestrigen Erklärung Andrassy's in der Reichstagsdelegation und hoher auswärtiger Kurse Hausse.

Wien, 2. Oktober, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Kreditaktien 210, 90, Franzosen 275, 50, Galizier 217, 50, Anglo-Austr. 111. 00, Unionbank 89 25, Lombarden 108, 00, Papierrente 69, 85. Silberrente 73, 40. Auf Realisirungen schwächer.

Wien, 2. Oktober, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Kreditaktien 211, 70, Franzosen 276 00 Galizier 217, 75, Anglo-Austr 111,50, Unionb. 92, 40, Lombarden 108, 00, Papierrente 69, 65 Sehr animirt.

Wien, 1. Oktober, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Kreditaktien 211, 10, Franzosen 275 75, Galizier 217, 00, Anglo-Austr. 110, 80 Unionbank —,—, Lombarden 108, 75. Papierrente 70, 00. Schwächer.

Wien, 2 Oktober. Realisirungen drückten. Zum Schluß umfangreicherer Verkehr. Schrankenwerthe und Bahnen mehr gefragt.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 70. Silberrente 73, 45 1854er Loose 104. 70. Bankaktien 917, 00, Nordbahn 1732 Kreditaktien 208, 60 Franzosen 271, 75 Galizier 216, 90 Nordwestbahn 146. 00. do. Lit. B. 56, 00 London 111, 95 Paris 44, 17. Frankfurt 54, 60. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164 50 1860er Loose 111. 80. Lomb. Eisenbahn 105 25. 1864er Loose 133 20. Unionbank 89 90. Anglo Austr. 108, 40. Austro-türkische —,—. Napoleons 8, 93 Dukaten 5, 34½. Silberkoup. 101, 50 Elisabethbahn 174. 00 Ungarische Prämienanleihe 78 70. Preußische Banknoten 1, 66¼

London, 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93$^{15}/_{16}$. Italien. 5proz. Rente 72 Lombarden 9 $^{3}/_{16}$. 5proz Russen de 1871 100¼. 5proz Russ. de 1872 102¾. Silber 56⅝. Türk. Anleihe de 1865 33$^{5}/_{16}$ 6proz. Türken de 1869 43⅝. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106⅜. do. 5proz fundirte de 1882 104½. Oesterreich. Silberrente 66½. Oesterr. Papierrente 64 6 proz. ungar. Schatzbonds 96¾ 6prozent. ungarische Schatzbonds II. Emission 94½. Spanier 18⅞.

Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 140,000 Pfd. Sterl.

Paris, 2 Oktober, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 65, 35, Anleihe de 1872 104 12½, Italiener 72. 55 Franzosen 612, 50, Lombarden 240, 00 Türken 34 02½, Spanier 18, 81, steig.

Paris 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Schluß fest, Liquidation leicht. Mäßige Reports. Report für Italiener 0, 14, Türken 0, 50, Lombarden 0, 90.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 65, 50. Anleihe de 1872 104 52½, Ende September. Ital. 5proz. Rente 72 75 Ital. Tabaksaktien 770,00. Ital. Tabaksoblig. 502,00. Franzosen 617 50 Lombard. Eisenbahn-Aktien 242, 50 Lombard. Prioritäten 236 00 Türken de 1865 34, 22½ Türken de 1869 250 00 Türkenloose 113 25

Kredit mobilier 167, Spanier exter. 18,81, do. inter. 15⅝.

New-York 2. Oktober, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 17. Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Goldagio 16⅛ 6% Bonds de 1885 119¾ do. neue 5proz. fundirte 118⅜ Bonds de 1887 120⅞ Erie-Bahn 17. Zentral-Pacific 107¼ New-York Zentralbahn 103 Baumwolle in New-York 13¼ Baumwolle in New Orleans 12⅞. Mehl 5 D. 85 C. Raffin. Petroleum in New-York 14. do. Philadelphia 13⅝. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 39 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞ Kaffee (Rio- 20½ Getreidefracht 7½

Berlin, 2. Oktober. [Fonds- und Aktien-Börse.] Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und der Verkehr gewann Anfangs im Allgemeinen etwas regere Gestalt. Die auswärtigen Notirungen waren vielfach etwas besser eingetroffen und beeinflußten die Tendenz am hiesigen Platze in ähnlich günstigem Sinne. Um die Mitte der Börsenzeit machte sich zwar eine Abschwächung der Stimmung bemerkbar, doch hielten sich die Kurse auf spekulativem Gebiet fast ausnahmlos über gestrigem Niveau.

Der Kapitalsmarkt bewahrte eine recht feste Haltung auch für fremde Anlagen; die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren behauptet, doch blieb der Verkehr still. Der Geldstand zeigte keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 5½ pCt. für feinste Briefe.

Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Kreditaktien und Lombarden zu besseren Kursen ziemlich lebhaft gehandelt; letztere mußten später etwas nachgeben. Franzosen waren gleichfalls etwas besser aber ruhiger.

Die fremden Fonds und Renten hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich; Türken, 1860er Loose und Italiener konnten etwas besser werden.

Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen theilweise etwas lebhafter um bei fast unveränderten Preisen.

Prioritäten blieben behauptet und still. Preußische vereinzelt in Frage.

Auf dem Eisenbahnmarkte kam nur ruhiges Geschäft zu wenig veränderten Kursen zur Entwickelung; die Rheinisch Westfälischen Bahnen und Berliner Devisen wurden theilweise etwas besser und verhältnißmäßig lebhaft gehandelt; auch Galizier und Rumänische Aktien konnten etwas anziehen.

Bankaktien und Industriepapiere waren fest und ruhig; deren spekulative Devisen wurden bei steigender Tendenz etwas lebhafter umgesetzt.

Ultimo-Course.	Per ultimo Oktober fr:
Berg.-Märk.	79,50a25 bz.
Cöln-Mindener	92,50 a 25 bz
Dortmunder	— —
Disconto	149 25a50a48,50a75 bz.
Italiener	71 90 bz.
Franzosen	492a492 50a489a489,50 bz.
Lombarden	189a190a187,50 bz
Oesterr. Credit	370a369 a370 50a368 bz.
Laurahütte	86a75a87,85,75 bz.
Rheinische	109,50a109 etwa 109,50 bz.
Türken	33,40a20 bz.

Fonds- u. Actienbörse

Berlin, den 2 Oktober 1875.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 25 bz
Staats-Anleihe	4	97,40 bz
do. do.	4½	— —
Staatsschuldsch.	3½	91 40 bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	129 10 bz G
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	263,00 bz
K. u. Neum.Schld.	3½	93,50 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100,00 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 75 bz
do. do	3½	90,50 bz
Bl. Börsen-Obl.	5	100,00 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	100,75 bz
do.	5	106,50 G
Kur- u. Neum.	3½	87,50 bz
do. do.	4	94 75 G
do. neue	4½	102,40 bz
Ostpreußische	3½	85,00 G
do. do.	4	95,00 G
do. do.	4½	101,30 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	85,00 bz G
do. neue	4	95,00 b
Posensche neu	4	93,30 bz
Schlesische	3½	86, B
Westpreußische	3½	84 50 G
do. do.	4	93 00 bz G
do. Neuland.	4	93,50 G
do. do.	4½	100,50 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	97 50 bz
Pommersche	4	95,70 bz
Posensche	4	95,40 bz G
Preußische	4	95,50 bz
Rhein.-Westf.	4	98,00 G
Sächsische	4	97,70 bz
Schlesische	4	96,30 bz
Goth.Pr.-Pfdbr.I.	5	109,10 bz
do. II	5	106,75 bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb.I.u.II.	5	104 60 bz
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	104 50 G
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb	4½	100,10 bz
do. (110rückz.)unk.	5	108,60 bz G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	102,75 bz
Rhein. Prov.-Obl	4½	102 00 B
Anhalt. Rentenbr	4	97 25 bz B
Meininger Loose	—	21,50 B
Mein. Hyp. Pfd.B.	5	100,10 bz
Hmb. Pr.A. v.1866	3	178,00 bz
Oldenburger Loose	3	136,25 G
Bad.St.-A. v.1866	4½	102, G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	121,50 bz G
Neuebad.35fl.Loose	—	150,00 B
Badische St.-Anl.	5	— —
Bair. Pr.-Anleihe	4	124,00 bz B
Brschw. 20 Thl.-L.	—	83,05 bz G
Hess.St.-Präm.-A	3½	117 50 bz
Lübecker do.	3½	173,00 bz
Meckl.nb. Schuldv	3½	88 90 bz
Köln-Mind. P.-A.	3½	108,80 bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,70 bz
do. do. 1882 gek.	6	98,30 bz G
do. do. 1885	6	98,75 bz G
Newyork. Stadt-A.	7	100,50 bz
do. Goldanleihe	6	100,50 bz B
Finnl. 10Thl.Loose	—	40 90 G
Italienische Anl.	5	72,00 bz
do. Tabaks-Obl.	6	99,90 G
do. do. Reg.-Akt.	6	497, G
Oestr.Pap.-Rente	4⅕	63,00 bz
do. Silberrente	4⅕	66 25 bz
do. 250fl.Pr.Obl.	4	111,90 G
do. 100fl.Kred.-L.	—	357, bz B
do. Loose 1860	5	118,75 bz
do. Pr.-Sch.1864	—	304,50 bz
do. Bodenkr.-G.	5	89,50 bz B
Poln. Schatz-Obl	4	87,30 G
do. Pfdbr.III.Em	5	80,50 G
do. Part.O.500fl	4	— —
do. Liqu.-Pfandb.	4	69,90 bz
Raab-Grazer Loose	4	82 90 B
Franz. Anl. 71. 72	4	103,00 G
Rumän. Anleihe	8	104,50 G
Russ. Bodenkredit	5	89,25 bz G
do. Ctr.-Bdcr.-Pf.	5	93,10 G
do. Nicolai-Obl.	4	86,25 G
Russ.-engl. A. v.62	5	102,50 bz
do. „ „	3	71,50 bz G
do. „ v.70	5	105,75 bz G
do. 5. Stiegl.Anl	5	86,10 bz
do. 6. „ „	5	98, bz G
do.Prm.Anl.de64	5	192 50 bz
do. „ „ 66	5	187,00 bz G
Türk. Anleihe 1865	5	33.60 bz
do. do. 1869	6	47,75 bz
do. do. kleine	6	41,25 bz
do. Loose (vollg.)	3	89, G
Ungarische Loose	—	173,00 bz
do. Schatzscheine	6	96,10 G
do. kleine	6	96,10 G
do. do. II. Em	6	94,60 bz
do. kleine	6	94,60 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7	62,60 G
Barm. Bankverein	3	84, G
Berg.-Märk. Bank	4	70,00 G
Berliner Bank	4	88, G
do. Bankverein	5	74 60 bz G
do. Kassenverein	4	46, G
do. Handelsges.	4	110,00 B
do. Wechslerbank	5	111, G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3½	83, bz G
Bresl. Discontobk	4	67,50 bz G
Bk.f.Ldw. Kwilecki	5	72, B
Braunschw. Bank	4	91,75 bz G
Bremer Bank	4	108 00 B
Ctralb. f. Ind. u.H.	5	69 75 bz
Centralb. f.Bauten	5	27,75 bz
Coburg.Creditbank	4	65 25 bz
Danziger Privatbk	4	116, G
Darmstädter Kred.	4	123,50 bz
do. Zettelbank	4	95, B
Dessauer Kreditbk.	4	78,50 B
Berl Depositenbank	5	— —
Deutsche Unionsbk.	4	77,30 bz G
Disc. Commandit	4	149,00 bz
Geraer Bank	4	93, bz
Gewb. H. Schuster	4	53,50 bz B
Gothaer Privatbk	4	95,00 G
Hannoversche Bank	4	103,75 bz G
KönigsbergerV.-B.	4	84.75 B
Leipziger Kreditbk.	4	131,75 G
Luxemburger Bank	4	107,25 bz G
Magdeb. Privatbk.	4	105,00 G
Meininger Kredbk.	4	82 80 bz G
Moldauer Landesb.	4	47 75 G
Norddeutsche Bank	4	135 00 bz
Nordd.Gr.Cr.A.-B	7½	105 25 bz
Ostdeutsche Bank	4	77,00 bz G
do. Produktenbk.	4	—, —
Oesterr. Kreditbank	5	368 bz
Posener Prov.-Bk	4	96,75 G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1,00 B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	97 25 et bz G
do. Bankantheile	4½	163 75 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	120,00 bz G
Rostocker Bank	4	104,00 G
Sächsische Bank	4	120,10 bz
Schles. Bankverein	4	92,50 bz B
Thüringer Bank	4	82 25 G
Weimarische Bank	4	76 75 bz B
Prß.Hyp.Versicher.	4	129 50 B

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	91 00 bz G
do. II. Em.	5	99,25 B
do. III. Em.	5	99 25 B
Bergisch-Märkisch	4½	100, G
do. II. Ser.(conv.)	4½	98,50 bz G
III. Ser. 3 v. St. g	3½	83,20 bz G
do. Lit. B	3½	83 20 bz G
do. IV. Ser	4½	97, bz
do. V. Ser	4½	96 50 bz G
do. VI. Ser	4½	96,50 bz G
do. Düsseld.-Elb	4	91, G
do. II. Ser.	4½	96, G
do. Dortm.-Soest		90, G
do. II. Ser	4½	96, bz B
do. (Nordbahn)	5	102 50 bz G
Berlin-Anhalt	4	97,50 B
do. do.	4½	99, B
do. Lit. B	4½	99, B
Berlin-Görlitz	5	102,50 B
Berlin-Hamburg	4	93, G
do. II. Em	4	93, G
Berl.-Potsd.-Mgb Lit A. u. B	4	89,20 G
do. Lit. C	4	89 20 bz G
Berl.-Stett. II.Em	4	92,20 G
do. III. Em	4	92 20 b G
do. IV. S.v.St.g	4½	102,75 bz G
do. VI. Ser. do	4	91,75 bz
Bresl.-Schw.-Frb	4½	95,50 G
Köln-Krefeld	4½	99 G
Köln-Mind. I.Em	4½	100.25 G
do. II. Em	5	103, bz G
do. do.	4	94,50 G
do. III. Em	4	90, G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	92,20 bz
do. V.Em	4	89,50 bz
Halle-Sorau-Gub	5	90, G
Märkisch-Posener	5	101, G
Magdeb.-Halberst.	4½	96,00 G
do. do. 1865	4½	93 bz
do. do. 1873	4½	91,50 G
do. Wittenb.	3	72, B
Niederschl.-Märk.	4	96, G
do.II.S a62½thlr.	4	95, G
do. c. I. u. II. Sr	4	96,50 B
do. conv. III. Ser	4	94, G
Oberschl. Lit A	5	91, G
do. do. B	3½	86, bz
do. do. C.	4	91, G
do. do. D.	4	91, G
do. do. E	3½	84,60 bz
do. do. F.	4½	99,90 bz
do. do. G.	4½	97,10 G
do. do. H.	4½	101,25 bz
do. Em. v. 1869	5	103,25 bz
Brieg-Neisse	4½	79, G
Kosel-Oderberg	4	93, G
do. III. Em.	5	103 40 bz
Niederschl. Zweigb.	3½	78 90 B
Stargard-Posen	4	92, G
do. II. Em.	4½	99,50 B
do. III. Em.	4½	99,50 B
Ostpreuß. Südbhn.	5	102,75 B
RechteOder-Ufer I	5	102,50 bz G
Rhein. Pr.-Oblig	5	94,25 B
do. v. Staate gar.	3½	90, B
do.III.v.1858 u.60	4½	98,75 bz G
do. 1862, 64, 65	4½	98 75 bz G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,60 bz
do II. Em.	4½	102,60 bz
Schleswig	4½	98 bz G
Thüringer I. Ser	4½	93 50 G
do. II. Ser.	4	99,50 G
do. III. Ser.	4½	93,50 G
do. IV. u. V. Ser.	4½	100, G
Galiz. Carl-Ludwb.	4½	88 B
Kaschau-Oderberg	5	67,50 bz
Ostrau-Friedland	5	67,00 G
Ungar.Nordostbhn.	5	60,60 bz
do. Ostbahn	5	58 80 B
Lemberg Czernowitz	5	70,75 G
do. II. Em	5	72,60 G
do. III. Em	5	64 50 G
Mähr.Grenzbahn	5	63, G
Oesterr.-Franz.St	4½	324, bz B
Oestr. Nordwestb.	5	83.75 bz G
Südöstr. Bhn(Lb.	3	234 bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	102 50 G
do. do. de 1876	6	101 30 B
do. do. de 1878	6	105, G
Charkow-Azow	5	93,75 bz
Jelez-Woronesch	5	98 75 bz
Kozlow-Woronesch	5	100.50 bz
Kursk-Charkow	5	100, bz G
Kursk-Kiew	5	100,50 bz
Mosko-Rjäsan	5	101, G
Rjäsan-Kozlow	5	100 80 bz
Schuja-Iwanow	5	100,10 bz G
Warschau-Teresp	5	99,25 bz G
kleine	5	98,75 bz G
Warschau-Wiener	5	98,50 G
kleine	5	98,50 G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	24.50 G
Altona-Kieler	5	108 bz B
Amsterd.-Rotterd.	4	109 80 bz
Bergisch-Märkische	4	79,25 bz
Berlin-Anhalt	4	105,75 bz B
Berlin-Görlitz	4	36,25 bz
do. Stammpr.	5	65,50 bz G
Balt. russ. (gar.)	3	55.50 B
Brest-Kiew	5	63,90 G
BreslauWarsch.S.	5	29 75 B
Berlin-Hamburg	4	178,50 bz
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	67,75 bz G
Berlin-Stettin	4	119,50 bz
Böhm. Westbahn	5	85,50 B
Brest-Grajewo	5	34. bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	79,00 G
Köln-Minden	4	92,40 bz
do. Lit. B.	5	101,20 bz
Crefeld Kr.Kempen	5	0 70 bz
Galiz.Carl-Ludw.	5	96 00 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	9 20 bz G
do. Stammpr.	5	20, bz G
Hann. Altenbeken	5	13,00 bz B
Löbau-Zittau	3½	90, bz
Lüttich-Limburg	4	13,60 bz
Ludwigshaf.-Bexb	4	175,50 bz
Kronpr.-Rudolph	5	56,60 bz
Märkisch-Posen	4	21,10 bz
do. St.-Prior	5	64, bz G
Magdeburg-Halb.	4	48,00 bz
do. St.-Prior.B	3½	52,50 bz G
Magdeb.-Leipzig	4	210,00 bz B
do. Lit. B	4	90,90 bz
Mainz-Ludwigsh	4	98, bz
Münster-Hammer	4	96 00 G
Niederschl.-Märk.	4	97 40 bz B
Nordh. Erf. gar	4	31,50 bz G
do. Stammpr.	4	28 25 B
Oberhess. v.St.gar	3½	72 00 bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	140,20 bz
do. Litt. B	3½	130, bz
Oestr.Frz.Staatsb	5	492, bz
do. Südb.(Lomb.	5	— —
Ostpruß Südbahn	4	35, bz
do. Stammpr.	5	81.40 bz B
Rechte Oderuferb	5	97 40 bz
do. Stammpr.	5	104,00 bz B
Reichenberg-Pard.	4½	62 25
Rheinische	4	109 25 bz G
do. Lit.B.v.St.g.	4	91,25 bz
Rhein-Nahebahn	4	12 80 bz G
Russ.Eisb.v.St.gr	5	109, bz
Stargard-Posen	4½	104 40 bz
Rum. Eisenbahn	5	29 80 bz G
Schweizer Wstb.	4	7,50 bz G
do. Union	4	4,50 bz G
Thüringer	4	114, bz B
do. B. gar.	4	88,50 bz
Tamines Landen	4	1 25 bz B
Warschau-Wiener	5	233, etw bz G

Gold, Silber u. Papiergeld

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	20,305 bz
Napoleonsdor	—	16,14 bz
Dollar	—	4 17 bz
Imperials	—	16,62 bz
Fremde Banknoten	—	99,85 bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99 95 G
Oesterr.Banknoten	—	180,65 bz
do. Silbergulden	—	185 375 bz
Russ. Not. 100 R.	—	272,10 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6	
Amsterd. 100fl. 8T.	3	168,45 bz
do. do. 2M.	3	167,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2	20,285 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	4	80,40 bz
do. do. 2M.	—	— —
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4½	80,60 bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	80 10 bz
Wien 100 fl. 8 T.	4½	180,20 bz
do. do. 2M.	4½	178,70 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	— —
Leipzig100Thl. 8T.	5½	— —
Petersb.100R.3W.	5	272 10 bz
do. do. 3M.	5	269,70 bz
Warsch. 100R. 8T.	4	272,30 G

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	68 50 B
Bazar-Aktien	—	101, G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	5,50 B
Berliner Papierfb	—	—
do. Bockbrauerei	—	— —
do.Brauer.Tivoli	—	80,25 bz
Brauer. Patzenhof	—	— —
Brauerei Moabit	—	— —
Bresl.Br.(Wiesner	—	— —
Deut. Stahl-F. A.	—	— —
Erdmannsd. Spin.	—	31,00 B
Elbing.M. Eisenb	—	0,15 B
Flora, A.-Ges.Berl	—	12,90 G
Forster, Tuchfabrik	—	— —
Gummifbr. Fonrob	—	46 G
Hannov. Masch.G (Egestorf)	—	27 75 G
Kön. u. Laurahütt.	—	87,00 bz
Königsberg.Vulkan	—	— —
Mk.-Schl.Maschin Fabrik (Egells)	—	19,50 bz
Marienhütte	—	54 50 bz G
Münnich,Chemnitz	—	0,75 bz
RedenhütteAkt.-G.	—	6 75 B
Saline u. Soolbad	—	47,10 G
Schles.Lein.Kramst	—	— —
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	20 90 bz B
Vollbank u.Wolle.	—	— —

Versicherungs-Aktien

A.-Münch. F.V.G.	—	7860 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1655 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1480 G
Berl.Ld.u.W.V.G.	—	700 G
do. Feuer-Vers.G.	—	1500 G
do. Hagel-Afs.-G.	—	570 G
do. Lebens-V.-G.	—	2110 G
Colonia, F.-V.-G.	—	6300 G
Concordia, L.-V.-G.	—	2200 B
Deutsche F.-V.-G	—	710 G
do. Trsp.-V.-G.	—	570 G
Dresd.Allg.Trf.-V.	—	960 G
Düsseldorf. do.	—	950 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	3775 B
Fortuna, Allg.Vrs	—	810 G
Germania L.-V.G.	—	458 B
GladbacherF.V.G	—	1340 B
KölnischeHag.V.G	—	— —
do. Rückvers.Ges.	—	480 B
LeipzigerFeuerv.G.	—	6200 G
Magdb.All.Unf.V.	—	295 B
do. Feuer-V.-G	—	2390 G
do.Hagel-Vers.G	—	185 G
do. Lebens-V.-G.	—	284,50 G
do.Rückvers.-Ges	—	532 B
Mecklenb.Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Afs.G	—	700 G
Nordstern,Leb.V.G	—	628 bz
Preuß.Hagelvrs G	—	310 B
do. Hyp.V.-A.G	—	30 bz G
do. Lebens-V.-G.	—	305 G
do. Nat.-Vers.G.	—	750 B
Providentia, V.-G.	—	318, G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	550 G
do. do.Rück-V.G.	—	210 G
Sächsische do. do.	—	195 G
Schles.Feuer-V.G.	—	614 B
Thuringia,Vers.G	—	550 G
Union, Hagel-Ges	—	300 G
do. See- u.F.-V	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.